

Weiterentwicklung der Externen Evaluation



Handreichung zum Fokusthema Durchgängige Sprachbildung

Internes Papier
zur Nutzung in der Externen Evaluation

.....

.....





Durchgängige Sprachbildung

Sprache im Unterricht ist wie ein Werkzeug, das wir gebrauchen, während es noch geschmiedet wird.¹

Herleitung

Bildungssprache ist ein formelles sprachliches Register, das auch außerhalb des Bildungskontextes gebräuchlich ist. Für Schulerfolg ist die Beherrschung einer spezifischen Sprachebene wesentlich, die des sogenannten bildungssprachlichen Registers, das sich von der Alltagskommunikation (Hier- und Jetzt- Bezug / Alltagssprache) abhebt und von Merkmalen der Schriftsprache geprägt ist. Nach Jürgen Habermas ist Bildungssprache dasjenige sprachliche Register, in dem sich mit den Mitteln der Schulbildung ein grundlegendes Orientierungswissen verschafft werden kann. Zudem beschreibt sie kognitive schulbezogene Sprachkenntnisse, die im kognitiv akademischen Bereich gebraucht werden.²

Schule ist demnach für eine durchgängige Sprachbildung verantwortlich und begleitet die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zur Bildungssprache.

Aufgabe:

- » Schulleitungen verankern die Thematik in der Schulentwicklung.
- » Lehrkräfte entwickeln den bildungssprachförderlichen Unterricht.
- » Die individuellen, organisatorischen, sächlichen und personellen Voraussetzungen der Schule sind dabei handlungsleitend.

Durchgängigkeit bedeutet, dass der Aufbau bildungssprachlicher Kompetenzen als **zentrale Aufgabe in allen Abschnitten einer Bildungsbiographie** verstanden wird, von der Kindertagesstätte bis zur Berufsausbildung oder dem Studium.

Besonders Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache und aus bildungsbenachteiligten Familien lernen die Bildungssprache nicht im häuslichen Umfeld. Sie können nur dann erfolgreich an schulischer Bildung teilhaben, wenn sie gezielt beim Erwerb unterstützt werden.

Diese Aufgabe beschränkt sich nicht auf den Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, sondern besteht für den gesamten Fächerkanon.

Alle in einer Klasse unterrichtenden Lehrkräfte sorgen demzufolge dafür, dass die Schülerinnen und Schüler die für die Bewältigung vielfältiger und kompetenzorientierter Lernsituationen erforderlichen sprachlichen Mittel erwerben können.

Mit dem Ziel interkultureller Schulentwicklung sind die Lehrkräfte aller Fächer dafür zu gewinnen, sich die (bildungs-)sprachlichen Anforderungen, die ihre Fächer stellen, bewusst zu machen und unterrichtspraktische Möglichkeiten zu entwickeln, wie Schülerinnen und Schüler beim Erwerb der notwendigen sprachlichen Kompetenzen unterstützt werden können.

¹ vgl. Josef Leisen 2017

² vgl. Gogolin 2006, 2009



Definition:

Durchgängige Sprachbildung bedeutet Sprachbildung und Sprachförderung in allen Unterrichtsfächern.

Ein Unterrichtsfach wird in der Sprache und mit der Sprache erlernt. Insofern ist Sprache im Fachunterricht nicht vor dem Fach da, ist ihr auch nicht nachgängig, sondern beides entsteht gleichzeitig. Fachlernen, Sprachlernen und Kommunizieren Lernen sind untrennbar miteinander verbunden.

Deshalb können Fach und Sprache nicht voneinander getrennt werden, weder fachdidaktisch, noch sprachdidaktisch oder lernpsychologisch. Das bedeutet, dass Fachinhalte und Sprache gleichzeitig gelehrt und gelernt werden.

Das gelingt nur, wenn der **Fachunterricht** konsequent **sprachfördernd und sprachsensibel gestaltet** ist. So pflegt der sprachensible Fachunterricht einen bewussten Umgang mit der Sprache als Medium, um fachliches Lernen nicht durch (vermeidbare) sprachliche Schwierigkeiten zu verstellen. Dazu müssen Lehrkräfte **Grundlegendes über Sprachlernprozesse**, über die **Didaktik der Sprachförderung** und über **methodische Möglichkeiten** kennen.

Dementsprechend ist Sprache kein „Transportmittel“ für Inhalte, sondern Sprache ist ein Konstruktionsmittel für tieferes Verständnis.

Dies spiegelt sich in den Beschreibungen der Anforderungsbereiche, die sich jahrgangs-, fächer- und schulformspezifisch in den entsprechenden Kerncurricula finden.

Durchgängige Sprachbildung als Querschnittsaufgabe in allen Fächern **setzt den Fokus auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler** statt auf das Lehren.

Merkmale der Alltagssprache und Bildungssprache

Für eine sprachliche Verständigung im Alltag werden grundlegende Kommunikationsfähigkeiten und –fertigkeiten, die Basic Interpersonal Communicative Skills (BICS)³, gebraucht.

Mit zunehmendem Alter werden in der Schule auch kognitive schulbezogene Sprachfähigkeiten verlangt, wie komplexe Sachverhalte und Texte sowie Abstraktes verstehen, kausale Zusammenhänge erkennen usw. Diese als CALP-Fähigkeiten (Cognitive-Academic Language Proficiency)⁴ bezeichneten Sprachkompetenzen müssen in der Schule vermittelt werden, weil schulische Kommunikation und fachliches Lernen in der Bildungssprache (Fachsprache, symbolische Sprache, Unterrichtssprache und Bildsprache) stattfinden.

Merkmale der Alltagssprache

- zirkuläre Argumentationen
- Wiederholungen
- Gedankensprünge
- unvollständige Sätze
- grammatikalische Fehler
- unpräziser Wortgebrauch
- Füllwörter

Merkmale der Bildungssprache

- lineare Argumentationen
- wenige Wiederholungen
- keine Gedankensprünge
- vollständige und komplexe Sätze
- grammatikalisch korrekt
- differenzierter, präziser Wortgebrauch
- keine Füllwörter

³ vgl. Cummins, S. 222-251

⁴ ebd.



Sprachförderung und Sprachbildung im sprachsensiblen Fachunterricht

In einem sprachsensiblen Fachunterricht findet fachliches Lernen stets in einem sprachlich reichhaltigen und kognitiv anregenden **CALP-Sprachbad** (= bildungssprachliches Sprachbad) statt.

Dort beobachten, erproben und generieren die Lernenden Sprache. Sie nehmen sie auf, wenden sie an und **entwickeln Sprachbewusstheit**. All dies geschieht ständig gleichzeitig und je nach Situation in unterschiedlichem Ausmaß.

Nach Andresen/Funke (2003) ist Sprachbewusstheit dann erreicht, wenn sich die Lernenden aus der inhaltlichen Orientierung lösen können und sich dem sprachlichen Aspekt widmen.

Der **sprachsensible Fachunterricht** hat deshalb gleichzeitig die **fachliche, sprachliche und kommunikative Kompetenzentwicklung** der Lernenden im Blick.

Sprachlernen im sprachsensiblen Fachunterricht



Fachunterricht als **bildungssprachliches Sprachbad** (Quelle: J. Leisen 2010, S. 76)

Fokus - Unterrichtsbeobachtungsbogen (UBB) Durchgängige Sprachbildung

Das Ziel einer durchgängigen Sprachbildung im Unterricht ist der Aufbau bildungssprachlicher Kompetenzen.

Der Fokus - UBB Durchgängige Sprachbildung bildet sich mit insgesamt neun Merkmalen (M 18 bis M 26) und den dazugehörigen qualitätsrelevanten Daten ab. Die Zuordnung der Merkmale im UBB ist hierbei zu beachten. Vier Merkmale (M 18 bis M 21) des Fokusthemas Durchgängige Sprachbildung sind den Basisdimensionen der allgemeinen Merkmale (M 1 bis M 21) zugeordnet worden, da sie grundlegend für einen lernwirksamen Unterricht sind, unabhängig von der Entscheidung für ein



bestimmtes Fokusthema. Die fünf fokusspezifischen Merkmale (M 22 bis 26) bilden den sprachsensiblen Fachunterricht mit Sprachbildung, Entwicklung der Sprachbewusstheit und Sprachförderung ab.

Nicht alle Merkmale werden stets in hoher Ausprägung zu erwarten sein; eine Schwerpunktsetzung bei den fokusspezifischen Merkmalen im Unterricht ist sinnvoll.

Folgende Aspekte haben unmittelbaren Einfluss auf eine **Merkmalsausprägung** des **Fokusthemas Durchgängige Sprachbildung** im Fachunterricht:

- ▶ Schülerinnen und Schüler müssen wissen, in welchem Bereich ihre sprachlichen Schwierigkeiten liegen. Sonst können sie diese weder selbstreflexiv an der richtigen Stelle identifizieren noch an der richtigen Stelle verbessern. **(M 26)**
- ▶ Eine Verzahnung von integrativen und additiven Sprachfördermaßnahmen im Unterricht ist besonders wichtig (Individualisierung, (Binnen-) Differenzierung und Leistungsorientierung). **(M 14 und M 21)**
- ▶ Sprachförderung und Sprachlernen sind eng miteinander verknüpft. Sprachförderung ist nicht der Kampf gegen Defizite, sondern ein Element des Sprachlernens im Fach. **(M 22 bis M 25)**
- ▶ Sprachbildung ist nur dann wirkungsvoll, wenn sie in allen Fächern stattfindet und eng in den Fachunterricht integriert ist. **(M 17 und M 25)**
- ▶ Für Lehrkräfte ist neben dem spezifisch fachlichen Erwartungshorizont das Entwickeln eines sprachlichen Erwartungshorizontes die Voraussetzung für sprachbildenden bzw. sprachsensiblen Fachunterricht. **(M 12)**
- ▶ Eine Verbindung fachlichen und sprachlichen Lernens erfordert das Formulieren individueller sprachlicher Lernziele auf gezielter diagnostischer Grundlage und ebenso das entsprechende Gestalten sprachsensibler Arbeitsaufträge. **(M 12 und M 22)**
- ▶ Sprachsensibler Unterricht ist eine Form individualisierten Regelunterrichts und somit Kernelement durchgängiger Sprachbildung. **(M 21)**
- ▶ Durchgängige Sprachbildung bedeutet auch die Anerkennung und Wertschätzung von Mehrsprachigkeit als Bildungsvoraussetzung sowie als sprachliche Kompetenz, an die es pädagogisch im Unterricht anzuknüpfen gilt. **(M 15 und M 19)**

Rolle der Beobachtenden

Um Unterricht mithilfe des Fokus-UBB erfassen zu können, kann es notwendig sein, eine eher aktive Rolle in einigen Beobachtungssituationen einzunehmen (Rücksprache mit der Lehrkraft, Bewegung im Klassenraum, Annähern an Lerngruppen). Die Einschätzung der Berücksichtigung von unterschiedlichen Sprachniveaus (M 22) kann weitergehende Informationen erfordern, die ggf. im Kontext des Unterrichts erfragt werden müssen.



Beispiele für unterrichtsbezogene Entwicklungsziele

Abschließend seien zwei unterrichtsbezogene Entwicklungsziele aus dem Fokusthema *Durchgängige Sprachbildung* dargestellt. Der Unterrichtsbeobachtungsbogen kann sowohl genutzt werden, um unterrichtsbezogene Entwicklungsziele zu generieren, als auch um Auswirkungen von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung im Unterricht einzuschätzen. Darüber hinaus werden zu jedem Entwicklungsziel dazu gehörende Teilmerkmale aus dem *Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen*⁵ beispielhaft benannt, die mögliche Arbeitsbereiche für Schulen auf dem Weg zur Zielerreichung bieten. Aufgabe der Schule ist es, die für ihr spezifisches Unterrichtsentwicklungsziel wesentlichen Teilmerkmale und dazu gehörige Prozesse zu identifizieren, die die Erreichung des spezifischen Entwicklungsziels befördern.

- ▶ Bis zum Ende des Schuljahres 2018/19 haben die Lehrkräfte der Jahrgänge 2 bis 4 den Schwerpunkt „Sprachliche Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht“ entsprechend der Erfordernisse so strukturiert, dass in 60 % der Unterrichtssituationen die Berücksichtigung verschiedener Sprachniveaus (M 22) zu beobachten ist.
 - » TM 4.2.3 Feedback-Kultur
 - » TM 4.3.2. Fort- und Weiterbildung
 - » TM 5.3.3 Lernberatung
 - » TM 6.1.2 Absprachen und Vereinbarungen
 - » TM 6.1.3 Weitergabe von Expertise

- ▶ Eine Steigerung der sprachlichen Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler des Jahrganges 9 im Fach Politik, abgestimmt auf ihre individuellen Sprachlernstände und Lernvoraussetzungen, wird durch selbstgesteuertes Lernen (M 14) im Unterricht ab dem 2. Schulhalbjahr 2018/2019 erreicht sein. Gemessen wird das Ziel an dem Ausprägungsgrad der UBB Merkmale (M 21/ M 23/ M 25 / M 26), ermittelt durch kollegiale Hospitation der Fachgruppe Politische Bildung. Als Referenzwert dienen die UBB Ergebnisse des Evaluationsbesuches I.
 - » TM 3.1.2 Steuerung der Qualitätsentwicklung
 - » TM 5.2.2 Fachübergreifende Konzepte
 - » TM 6.1.1 Kooperationsstrukturen
 - » TM 6.1.2 Absprachen und Vereinbarungen

Weitere Bezüge zum Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen

- ▶ **Qualitäts- und Teilmerkmale**
 - » 1.1 Kompetenzen (v. a. 1.1.1 Fachbezogene Kompetenzen, 1.1.2 Fachübergreifende Kompetenzen)
 - » 2.1 Kompetenzorientierung (v. a. 2.1.2 Kognitive Aktivierung, 2.1.3. Sprachbildung)
 - » 2.3 Individualisierung (v. a. 2.3.1 Differenzierung, 2.3.3 Lernbegleitung)
 - » 4.2 Evaluation (v. a. 4.2.2. Leistungs- und Entwicklungsdaten, 4.2.3. Feedback-Kultur)

⁵ vgl. Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen, S. 5.



- » 5.1 Bildungsangebote (v. a. 5.1.3 Besondere Angebote der Förderung),
- » 5.2 Schuleigenes Curriculum (v. a. 5.2.2 Fachübergreifende Konzepte, 5.2.3 Unterrichtsergänzende Angebote)
- » 6.1 Kooperation im Kollegium (v. a. 6.1.1 Kooperationsstrukturen, 6.1.2 Absprachen und Vereinbarungen, 6.1.3 Weitergabe von Expertise)

Literatur in Auswahl

- » Andresen, H. & Funke, R. (2003). Entwicklung sprachlichen Wissens und sprachlicher Bewusstheit. In Bredel, U.; Günther, H. (Hrsg.). *Didaktik der deutschen Sprache* (Bd. 1, S. 438-451). Basel: Verlag Schöningh
- » Bickes, Ch. (Hrsg.). (2016). *Funktion und Struktur von Bildungs- und Fachsprache- Ein grammatischer Leitfaden: Studienpaket Sekundarstufe I und II*. Hannover: unidruck
- » Bickes, Ch. (Hrsg.). (2016). *Sprachbildung im Fach: Studienpaket Sekundarstufe I und II*. Hannover: unidruck
- » Bildungsdirektion Kanton Zürich Volksschulamt (Hrsg.). (2009). *Handreichung Sprachförderung in der Schulprogrammarbeit mit Fokus auf Deutsch für alle und Deutsch als Zweitsprache*. Zürich: Bildungsdirektion Kanton Zürich
- » Brand, H., Gogolin, I. (2016). *Sprachförderlicher Fachunterricht. Erfahrungen und Beispiele, Band 8, Förmig Material*. Münster: Verlag Waxmann
- » Bund-Länder-Initiative (2017). *Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS)*. Abgerufen von <http://www.bildungserver.de/Bund-Laender-Initiative-Bildung-durch-Sprache-und-Schrift-BiSS--10752.html>
- » Cummins, J. (1979). Linguistic interdependence and the educational development of bilingual children, *Review of Educational Research*, Vol. 49, S. 222-251.
- » Gogolin, I., Lange, I. (2011). Durchgängige Sprachbildung: Qualitätsmerkmale für den Unterricht. Abgerufen von http://www.blk-foermig.uni-hamburg.de/cosmea/core/corebase/mediabase/foermig/Modellschulen/QM_1_10.pdf
- » Gogolin, I. (2006). Bilingualität und die Bildungssprache der Schule. In Mecheril, Paul & Quehl, T. (Hrsg.). *Die Macht der Sprachen. Englische Perspektiven auf die mehrsprachige Schule*, S. 79-85. Münster: Verlag Waxmann,.
- » Gogolin, I. (2009). Zweisprachigkeit und die Entwicklung bildungssprachlicher Fähigkeiten,
- » In Gogolin, I. & Neumann, U. (Hrsg.). *Streitfall Zweisprachigkeit – The Bilingualism Controversy*, S. 263 – 280. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- » Gutzmann, M. (2/2017). Bildungssprache – auch im Fachunterricht. *Grundschule aktuell*, 137, 6ff.
- » Landeskoordinierungsstelle NRW. (2017). *Sprachschätze Wuppertal*. Abgerufen von sprachschaeetze-wuppertal.net/materialien/basiswissen-daz-durchgaengige-sprachbildung/
- » Leisen, J. (2011). *Praktische Ansätze schulischer Sprachförderung – Der sprachensible Fachunterricht*. Banz: Publikation Expertentagung im Bildungszentrum Kloster Banz
- » Leisen, J. (2010). *Handbuch Sprachförderung im Fach - Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis*. Bonn: Verlag Varus.



-
- » Leisen, J. (2017). *Homepage*. Abgerufen am 15. August 2017 von <http://www.josefleisen.de/download-sprachbildung>
 - » Müller-Krätzschar, M. (Hrsg.). (2014). *Durchgängige Sprachbildung: FörMig-Transfer Grundschule - Sek.1*. Hamburg: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
 - » Niedersächsisches Kultusministerium (2017). *DaZ-Net*. Abgerufen von <http://www.sprachsensiblerfachunterricht.de/daz>
 - » Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.). (2015) *Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen*. Hannover: Pressestelle
 - » Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.). (2015) *Perspektive: Bildungssprache-Informationen und Anregungen zum Thema Sprachbildung in Niedersachsen*. Hannover: Pressestelle
 - » Studienseminar Koblenz Zweigstelle. (2010). *Handout Sprachförderung im sprachsensiblen Fachunterricht*. Abgerufen von https://www.google.de/search?q=Handout+sprachsensibler+Fachunterricht+Leisen&ie=utf-8&oe=utf-8&client=firefox-b&gfe_rd=cr&dcr=0&ei=LEcLWvKbl6zb8AeFiouQBA
 - » Tracy, R. (2/2017). „Sprachen lernt man, indem man sie spricht“. Gespräch mit Hans Brügelmann. *Grundschule aktuell*, 137, 3ff.